



ADVENT Die dritte Kerze brennt !



Fotos: KHP

Damals

Eine Zusammenstellung von unserem verstorbenen Mitglied Prof. Hans Kolb unter dem Titel: *Die Lebenswirklichkeit in Schweinheim zwischen 1930 und 1950*

In den Wochen vor Weihnachten tauchen ungewohnte Düfte auf. Gebäcke mit seltenen Aromen und Gewürzen. Weil Küchenmaschinen noch nicht vorhanden sind, müssen viele Teige mühsam von Hand gerührt werden. In der Backröhre des häuslichen Herdes gelingt wegen der ungleichmäßigen Hitzeverteilung jedoch nicht jeder Back. Glücklicherweise hat man einen Bäcker zum Nachbarn. Abends, wenn das letzte Brot ausgeschossen ist, bleibt der Backofen immer noch heiß genug, um darin Plätzchen backen zu können. Das Gebäck wird von der Mutter versteckt und von neugierigen Kindern oder sonstigen Leckermäulern entdeckt und dezimiert. Da das gewöhnliche Versteck der Kleiderschrank ist, nimmt das Backwerk auch schon mal unedelmäßig den Duft an Mottenkugeln an. Man übt Weihnachtslieder. Wenn das sehnlich erwartete Fest näher rückt, werden Weihnachtskrippen aufgestellt. Krippen sind

fast in jedem Haus von Generation zu Generation vererbt und werden jedes Jahr mit Liebe, versehen mit Moos und Baumrinden aus dem Wald, neu aufgestellt.



Am letzten Abend vor dem Fest erscheint in den Familien ein leibhaftiges Christkind, verkörpert durch eine verschleierte Frauensperson, die sich klingelnd Eintritt verschafft und mit eingesetzter Füstelstimme die Kinder lobt. Allerdings sind diese durch das offenbar erwachsene Christ-

kind, das auch nicht die entfernteste Ähnlichkeit mit dem Jesus-Kind in der Krippe hat, leicht irritiert. Ein dunkler Geselle (Knecht Ruprecht), begleitet das „Christkindchen“. Spätestens, wenn dieser seine Strafpredigt hält, kommen die Kinder wieder auf den Boden der Tatsachen zurück: Hier das strafende maskuline Prinzip, dort das gütige weibliche. Nach dem Verabschieden des „heiligen“ Paares, hebt die Bescherung erst richtig an.

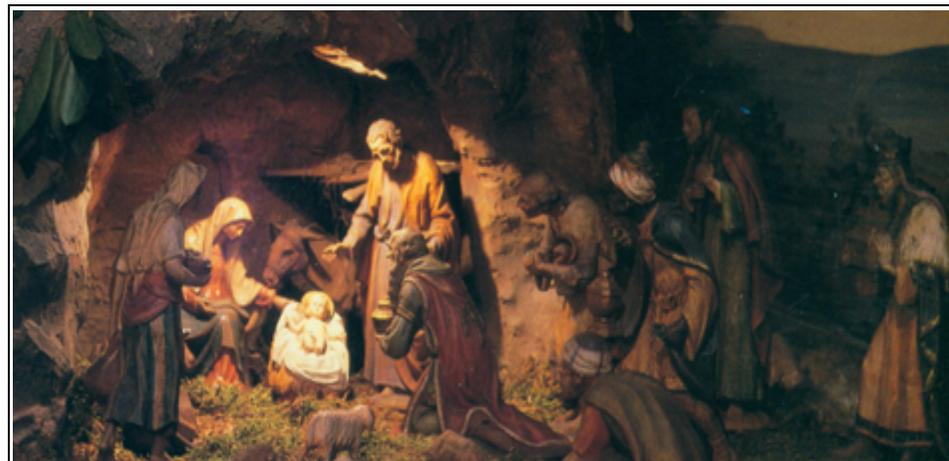
Spätestens beim Anzünden der Lichter am Baum und beim Absingen der bekanntesten Weihnachtslieder stellt sich die ersehnte Stimmung ein. Während die Kinder gänzlich mit dem Auspacken, dem Aufbau und dem Ingangsetzen ihre Spielzeuge beschäftigt sind, tauschen die Erwachsenen gegenseitig ihre „Chriskinschen“ (so werden allgemein die Weihnachtsgeschenke bezeichnet) aus. Sie bestehen meist in Textilien oder Hausschuhen.

Weihnachten ist eines unter einigen anderen Festen (wie: Erstkommunion, Hochzeit), die im dann geheizten Wohnzimmer gefeiert werden.

Die Kirche, in die man sich zur Mette begibt, wirkt festlicher als sonst. Der Chorraum hat sich förmlich in einen Wald verwandelt. Wegen des überreichen Schmucks entsteht im Volk leicht die fälschliche Annahme, Weihnachten sei (noch vor Ostern) das höchste Fest der Christenheit.

Prof. Hans Kolb

HUGV_Schweinheim_MTB_20231221_dritterAdvent_weihnacht_KW51



Krippe in der Pfarrkirche Maria Geburt –
Erstellt von dem Holzschnitzer und Krippenbauer Otto Zehentbauer, München, 1937.

Zum Hl. Abend gehören Weihnachtskrippen Historische Bilder aus unserem Archiv

Krippendarstellung in der Rhönstraße an der amerikanischen Kirche in den 50er Jahren.



Krippenaufnahme von unserer Busfahrt zum Weihnachtsmarkt nach Wiesbaden im Jahr 2012.

Foto: Josef Saalbach